

## Rhein-Zeitung

Rhein-Zeitung vom 18.03.2013, Seite 17 / Lokal

AL + AN

### Francis Zeischegg zeigt Arbeiten in Galerie Judith Andreae

Von unserer Mitarbeiterin

Heidrun Wirth

M Bonn. Sehen und gesehen werden, sprechen und gesprochen werden (mit phonetischen Umschriften): Streng geht es diesmal zu in der Galerie Judith Andreae mit der Ausstellung Field of Vision. Die 1956 geborene Künstlerin Francis Zeischegg ist so gesehen mehr Forscherin als Künstlerin, die die Wirklichkeit untersucht oder zumindest so lange vorführt, bis man sich zu wundern beginnt. Vielleicht liegt die Strenge in der Familie, denn ihr Vater hatte nach dem Krieg die legendäre Ulmer Hochschule für Gestaltung mit aufgebaut, jene Designschule, die zum neuen Bauhaus wurde. Nun ist die Tochter selbst als Professorin tätig, ob auf der Burg Giebichenstein oder an der Berliner Kunsthochschule.

Aus zwölf stets gleichen Modulen setzt sich die große Installation Passagen inmitten der Ausstellung zusammen. Es ist eine Art Labyrinth aus rechtwinkligen Lattenteilen, die völlig logisch und klar für das Auge, in der Aneinanderreihung doch eine Art Labyrinth ergeben.

Das Einfache ist unergründlich, so auch das Sprechen samt der Sprache. Eine Reihe roter C-Prints (farbige Drucke) besteht aus phonetischen Umschriften, wie sie im Lexikon zu finden sind. Buchstabe für Buchstabe wird das Wort view lesbar. Solche Wörter können bis auf die Dächer wandern, wo sie mit großen Buchstaben niedergeschrieben werden. Das Einrastern seiner Umwelt, das macht der Mensch eigentlich täglich, erklärt die Galeristin Judith Andreae und bezeichnet damit die Intention der Künstlerin.

Francis Zeischegg war Meisterschülerin von Reimund Girke, jenem informellen Künstler, der sich auf die Farbe Weiß beschränkte. Und vielleicht sieht man gerade das an einem weiß-zotteligen begehbaren Tarnzelt mit Gucklöchern. Dabei spielt die Künstlerin unter dem Thema Tarnung und Sicht auch auf die DDR-Situation an. Exaktheit und Feinstrichigkeit kommen schließlich auch in den feinen Netzen ihrer Zeichnungen zusammen.

Z Die Ausstellung in der Paul-Kemp-Straße 7 geht bis zum 30. März und ist Dienstag, Mittwoch und Freitag von 13 bis 18 Uhr, Donnerstag von 13 bis 22 Uhr und Samstag von 11 bis 15 Uhr geöffnet.

<b>Quelle:</b>	Rhein-Zeitung vom 18.03.2013, Seite 17
<b>Ressort:</b>	Lokal
<b>Ausgabe:</b>	AL + AN
<b>Dokumentnummer:</b>	CD561AA2C5C64E210CA6B056F02D840D

#### Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://www.genios.de:443/document/RZTG\\_\\_CD561AA2C5C64E210CA6B056F02D840D](https://www.genios.de:443/document/RZTG__CD561AA2C5C64E210CA6B056F02D840D)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mittelrhein-Verlag GmbH